

Projekt «interreligiöser Dialog und interreligiöse Kooperation in der Arbeit mit Jugendlichen im Kanton Zürich (IDIKZH)» - Selbstverständnis

Präambel

An den Workshops im Herbst 2023 wurden Leitsätze für das Projekt IDIKZH partizipativ erarbeitet und formuliert. Somit sind die Leitsätze ein Produkt der Personen, welche sich für dieses Projekt eingesetzt haben und sich in Zukunft dafür engagieren werden. Die Leitsätze dienen als Orientierung und bilden eine Basis für die Zusammenarbeit im Projekt IDIKZH. Die formulierten Leitsätze haben nicht den Anspruch auf Allgemeingültigkeit und können bei Bedarf im Verlaufe des Projekts angepasst werden.

Leitsatz zu Interreligiöser Dialog

Interreligiöser Dialog fördert das gegenseitige Verständnis, das gegenseitige Zuhören und den gegenseitigen Respekt. Der interreligiöse Dialog schafft Raum für die Diskussion über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Im Dialog können gemeinsame Interessen erkannt und gemeinsame Ziele formuliert werden. Dabei soll der einzelne Mensch in der eigenen Weltanschauung gefördert werden und gleichzeitig Offenheit für andere Religionsgemeinschaften entwickeln. Die Begegnung und der Austausch auf Augenhöhe, ohne das Anderssein verändern zu wollen, soll möglich sein.

Leitsatz zu Interreligiöse Kooperation

Interreligiöse Kooperation fördert gegenseitiges Verständnis, gegenseitige Toleranz und eine wertschätzende Anerkennung mit verschiedenen Glaubensrichtungen, indem sie gemeinsame Projekte zur Bewältigung der Herausforderungen des Zusammenlebens verschiedener Religionen und Kulturen unterstützt. Jede Person soll ihre Sichtweisen und Ressourcen einbringen können, während wir durch gemeinsame Ziele Synergien schaffen, die sowohl den Menschen, den Religionsgemeinschaften als auch der Gesellschaft insgesamt zugutekommen.

Leitsatz zu Religion

Die Zugehörigkeit zu einer Religion identifiziert ein Glaubenssystem, in dem individuelle Ausprägungen, Interpretationen und Lebensstile vorkommen und Menschen sich unterschiedlich stark davon prägen lassen. Die Religionszugehörigkeit und der persönliche Glaube eines Menschen sind differenziert zu betrachten. Die Spiritualität von Menschen kann auf vielfältige Weisen interpretiert werden. Gleichzeitig werden die Gleichwertigkeit von Religion, Glaube und Spiritualität respektiert und Pauschalisierungen im Dialog vermieden.

Leitsatz zu Glaube

Glaube kann sowohl ein dynamischer Prozess als auch ein statischer Zustand sein, der ein tiefes Gefühl zum Ausdruck bringt. Es ist die empfundene Nähe zur Transzendenz oder die persönliche Beziehung zum Göttlichen, oft verbunden mit einem Bekenntnis, das sich nicht nur in Institutionen und Ritualen manifestiert. Gleichzeitig stellt der Glaube eine unerschöpfliche Kraft- und Inspirationsquelle dar, die den Menschen immer wieder anspricht, durch sein Handeln und Reden ein besserer Mensch zu werden.

Leitsatz zu Spiritualität

Spiritualität ist die konkrete Erfahrung des Lebens in Bezug zur Transzendenz. Dabei handelt es sich um ein emotionales Erleben des Unfassbaren. Dies kann sowohl innerhalb wie auch

ausserhalb eines religiösen Rahmens erfolgen. Der Glaube zu einer bestimmten Gottheit ist nicht Voraussetzung, um eine spirituelle Erfahrung zu machen. Der spirituelle Mensch sucht die Verbindung zur geistigen Welt. Dabei ist Achtsamkeit gegenüber sich selbst und der Mitwelt ein wesentlicher Bestandteil von Spiritualität.

Leitsatz zu unterschiedlicher Grösse und Gewichtung der Religionsgemeinschaften

Es besteht ein gegenseitiger Respekt zwischen den grossen anerkannten Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften sowie gegenüber den Minderheiten innerhalb der Religionsgemeinschaften. Die verschiedenen Gemeinschaften sind bemüht sich auf Augenhöhe zu begegnen und machen einander darauf aufmerksam, sollte dies aus dem Gleichgewicht gefallen sein. Die Majoritätsgemeinschaften unterstützen die Minoritätsgemeinschaften und schaffen für diese Zugänge.

Leitsatz zu unterschiedlicher Anerkennung

Die verschiedenen religiösen Gemeinschaften sind von staatlicher Seite unterschiedlich anerkannt. Dies zeigt sich beispielsweise beim politischen Einfluss und den rechtlichen Möglichkeiten bezüglich Finanzierung. Es braucht daher eine Sensibilität für das Machtgefälle und die Förderung der Gleichwertigkeit. Die Begegnung auf Augenhöhe ist, trotz unterschiedlicher Anerkennung der religiösen Gemeinschaften durch den Staat, ein zentrales Anliegen.

Leitsatz zu Migration

Migration bereichert unsere kulturell und religiös plurale Gesellschaft um eine Vielfalt von weiteren Kulturen und Glaubensgemeinschaften. Der interreligiöse Dialog gewinnt durch diese Vielfalt an Bedeutung und eröffnet neue Wege der Verständigung und Zusammenarbeit. Migration darf nicht für Ausgrenzung oder Othering missbraucht werden, sondern ist Anlass für erhöhte Sensibilität und das Streben nach inklusiver Integration.

März, 2024